

Studien zur europäischen Integration: Band 7

**Die Reihe „Studien zur europäischen Integration“
wird herausgegeben vom**

Europäischen Zentrum für Integrationsforschung e.V., Aachen



Studien zur europäischen Integration

Band 7

Marion Elisabeth Fahrngruber

**Die Entwicklungspolitik der Europäischen Union
am Beispiel der Entwicklungszusammenarbeit
mit Uganda**

Shaker Verlag
Aachen 2015

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Copyright Shaker Verlag 2015

Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany.

ISBN 978-3-8440-4041-8

ISSN 1618-2847

Shaker Verlag GmbH • Postfach 101818 • 52018 Aachen
Telefon: 02407 / 95 96 - 0 • Telefax: 02407 / 95 96 - 9
Internet: www.shaker.de • E-Mail: info@shaker.de

Vorwort

*„Denn das ist eben die große und gute Einrichtung der menschlichen Natur,
daß in ihr, wenn ich so sagen darf, alles im Keim da ist
und nur auf seine Entwicklung wartet.“*

Johann Gottfried von Herder (1744-1803)

Die Entwicklungspolitik als eine der ältesten gemeinsamen Politikbereiche hat sich im Zuge der Vertiefung bzw. Ausweitung der Integration der Europäischen Gemeinschaft laufend weiterentwickelt und ist nun zu einem zentralen politischen Inhalt der EU herangewachsen, durch dessen Ausrichtung und Durchführung die EU die Weltpolitik entscheidend mitbestimmt. Mit der laufenden Weiterentwicklung der Entwicklungspolitik hat sich auch die Betrachtungsweise, in welchem Zusammenhang Entwicklungspolitik zu sehen ist, was unter Entwicklung überhaupt verstanden wird und welche Ziele es anzustreben gilt, gewandelt. Auch wenn es nach wie vor sehr unterschiedliche Sichtweisen und Einstellungen zum Thema Entwicklungspolitik gibt, so ist doch die Tatsache unumstritten, dass Entwicklung – wenn sie den Anspruch der Ganzheitlichkeit und Nachhaltigkeit erfüllen soll – bei jedem einzelnen Menschen beginnt. So sind wir nach wie vor mit der großen Herausforderung konfrontiert, eine Entwicklungspolitik zu konzipieren und (die wohl schwierigere Aufgabe) umzusetzen, die im besten Falle jeden einzelnen Menschen erreicht.

Die Wissenschaften rund um Europa bilden die Basis für die heute notwendige Entwicklungspolitik. Europäische Geschichte, die wirtschaftlichen Entwicklungen, Europas Sozial- und Kulturpolitik und vieles mehr eröffnet ein tieferes Verständnis für die heutigen Verflechtungen und Beziehungen zu anderen Kontinenten und deren Länder. So bin ich sehr froh, mich in meiner einjährigen Bildungskarenz für das postgraduale Studium „Europäistik“ am Europainstitut Klaus Mehnert in Kaliningrad entschieden zu haben. Die Lehrinhalte des Europastudiengangs waren überaus spannend und aufschlussreich.

Nach meinen bisherigen Ausbildungen und Studien sollte der Europastudiengang helfen, das Verständnis von bereits gelernten, aber auch neuen Themen im Hinblick auf Europa auszuweiten. Dieses „Projekt“ erscheint mir gelungen zu sein. Deshalb möchte ich mich bei dem wissenschaftlichen Leiter des EIKM,

Prof.(em.) Dr.phil. Dr.h.c.(mult.) Winfried Böttcher und dem Koordinator, Christian Welscher, für den Aufbau und die Organisation des Studiums bedanken.

Mein besonderer Dank gilt Dr. Emil Popov, der mich bei der Erstellung dieser Diplomarbeit zu jeder Zeit mit großem Engagement und hervorragender Hilfsbereitschaft unterstützt hat.

Zu guter Letzt möchte ich mich bei meiner Familie und meinen Freunden bedanken, die mich bei meinen Weiterbildungen stets mit sehr viel Geduld und Unterstützung begleitet haben.

Kirchberg a. d. Pielach, im August 2014

Marion Fahrngruber

Inhalt

ABBILDUNGEN	12
TABELLEN	12
1 EINLEITUNG	15
2 GRUNDLAGEN DER ENTWICKLUNGSPOLITIK	19
2.1. ENTWICKLUNG	19
2.2. ENTWICKLUNGSPOLITIK	22
2.2.1 Entwicklungshilfe	25
2.2.2 Entwicklungszusammenarbeit	27
2.3. ENTWICKLUNGSLÄNDER	28
2.3.1 Wesentliche Merkmale der Entwicklungsländer	28
2.3.2 Least Developed Countries	30
2.3.3 Index der menschlichen Entwicklung.....	32
2.3.4 Schwellenländer	33
2.4. URSACHEN FÜR ENTWICKLUNGSDEFIZITE	33
2.4.1 Natürliche Gegebenheiten	34
2.4.2 Innere Ursachen	34
2.4.3 Äußere Ursachen.....	35
2.5. AKTEURE IN DER ENTWICKLUNGSPOLITIK	37
3 DIE EU ALS ENTWICKLUNGSPOLITISCHER AKTEUR	39
3.1 GLOBALE RAHMENBEDINGUNGEN DER ENTWICKLUNGSPOLITIK	39
3.1.1 Globalisierung.....	41
3.1.2 Beitrag der Entwicklungspolitik zur Weltrisikogesellschaft	43
3.2. GESCHICHTE DER ENTWICKLUNGSPOLITIK	44
3.3. RECHTSGRUNDLAGE DER ENTWICKLUNGSPOLITIK	45
3.4. EZ IM RAHMEN DES VERTRAGS VON LISSABON	46

3.4.1	Allgemeine Werte und Ziele.....	46
3.4.2	Ziele in der Entwicklungszusammenarbeit	48
3.4.3	Maßnahmen und Koordinierung der EZ.....	48
3.4.4	Internationale Zusammenarbeit	49
3.4.5	Vertretung der Union	50
3.4.6	Zuständigkeiten	50
3.4.6.1.	Europäischer Rat	50
3.4.6.2.	Rat	51
3.4.6.3.	Parlament	52
3.4.6.4.	Kommission	54
3.4.6.5.	Europäischer Auswärtiger Dienst.....	55
3.4.6.6.	Europäische Investitionsbank	55
3.5.	MILLENNIUMSENTWICKLUNGSZIELE	56
3.6.	DER EUROPÄISCHE KONSENS	58
3.7.	AGENDA FÜR DEN WANDEL	60
3.8.	FINANZIERUNG DER ENTWICKLUNGSPOLITIK	62
4	DIE ENTWICKLUNGSPOLITIK DER EU IN DER PRAXIS	66
4.1.	ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT DER EU MIT AFRIKA	67
4.1.1	Entwicklungspolitische Abkommen	68
4.1.1.1.	Yaoundé-Abkommen.....	68
4.1.1.2.	Lomé-Abkommen.....	69
4.1.1.3.	Cotonou-Abkommen	71
4.1.2	Strategische Partnerschaft	72
4.1.3	Integration innerhalb des afrikanischen Kontinents.....	75
4.2.	ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT AM BEISPIEL UGANDA	76
4.2.1	Geschichtlicher Rückblick.....	77
4.2.2	Aktuelle Daten und Herausforderungen	79
4.2.3	Ugandas Entwicklungspolitik.....	84
4.2.4	Finanzrahmen des Europäischen Entwicklungsfonds	86
4.2.4.1.	10. EEF	86

4.2.4.2. 11. EEF	87
4.2.5 Die MDG-Initiative der Europäischen Union.....	89
4.2.6 Vision 2040	95
4.3. VORSCHLÄGE FÜR EINE ENTWICKLUNGSAGENDA NACH 2015.....	96
5 ZUSAMMENFASSUNG.....	100
5.1 ERKENNTNISSE	100
5.2 AUSBLICK	102
LITERATURVERZEICHNIS.....	105
INTERNETQUELLEN	110
ANHANG.....	113